

im Heer. Die Verteidigung des Friedens ist für uns Frauen gleichbedeutend mit ... der Schaffung eines neuen, volksdemokratischen Heeres ... In der Sowjetunion haben sich die Frauen an allen Fronten des großen vaterländischen Krieges bewährt ... — Gewiß eine Spitzenleistung der materialistischen „Dialektik“, die das Wesen der Frau als Lebensspenderin in sein Gegenteil verkehrt.

*Konversion und Information in USA.* Nach den im nordamerikanischen „Catholic Directory“ mitgeteilten Statistiken steht die Konversionsbewegung zur katholischen Kirche in den Vereinigten Staaten seit 1939 in einem dauernd steigenden Aufstieg, wie folgende Zahlen beweisen:

|      |     |          |            |        |              |
|------|-----|----------|------------|--------|--------------|
| 1930 | auf | 20203702 | Katholiken | 38232  | Konversionen |
| 1935 | „   | 20523053 | „          | 63845  | „            |
| 1940 | „   | 21403136 | „          | 73677  | „            |
| 1945 | „   | 24402124 | „          | 87430  | „            |
| 1949 | „   | 27766141 | „          | 119173 | „            |

Während die Zunahme der katholischen Bevölkerung in USA 1939 5 %, 1944 12 %, 1949 16 % betrug, war die Zunahme der Konversionen erheblich größer: 1939 35 %, 1944 29 %, 1949 41 %. Im ganzen sind in den letzten 13 Jahren mehr als eine Million Erwachsener zur katholischen Kirche übergetreten. Diese Zahlen sind so eindrucksvoll, daß manche nichtkatholische Kreise argwöhnen, man wolle aus den USA unbedingt ein katholisches Land machen. Dabei ist aber das Mittel, dem dieses Wachstum vor allem zuzuschreiben ist, das legitimste der Welt — wenigstens in einem demokratischen Land. Es ist: die Information.

Die ganze Bewegung (wir folgen hier der „Orientierung“, Zürich, 15. Jg. Nr. 2) ging von der Beobachtung aus, daß es in USA zahlreiche Nichtkatholiken gab und gibt, die völlig falsche Vorstellungen vom Katholizismus haben. Durch Gründung apologetischer Vereinigungen und einer Gesellschaft für Informationen über den Katholizismus wurde die Möglichkeit geschaffen, die Nichtkatholiken, vor allem durch Flugschriften, über den katholischen Glauben aufzuklären. Die von Bischöfen und Laien geförderte Informationsstelle veröffentlicht Aufklärungsartikel in 425 nichtkatholischen Zeitungen (vgl. den Umschaubetrag im Maiheft dieser Zeitschrift „Neues Presseapostolat“). Außerdem wendet sich die Gesellschaft über 102 amerikanische Rundfunksender an die nichtkatholische Öffentlichkeit.

Natürlich können diese Informationsmittel für gewöhnlich nur ein erstes Aufmerksam-werden bewirken, dem ein eingehender, meist sehr individueller Konversionsunterricht folgen muß (erst der sprunghafte Anstieg der Konvertitenzahl hat eine Zusammenfassung zu „Katechumenatsklassen“ notwendig gemacht, in denen von besonders spezialisierten Geistlichen unter Heranziehung neuester Lehrmittel, zum Beispiel Film, die Einführung in Glaube und Leben des Katholiken gegeben wird). Aber der Grundsatz, durch bessere Information die Mauer von Irrtümern und Vorurteilen niederzulegen, die viele Nichtkatholiken von einer Beschäftigung mit der katholischen Kirche, ihrem Wirken und Wollen abhält, ist sicher richtig. In dem Büchlein „Vorurteile. Ein großes Hindernis der religiösen Einigung Deutschlands“ (Paderborn 1937, F. Schöningh, 116 S.) hat A. Gehlen S.J. an einigen Dutzend Beispielen aus der jüngsten Vergangenheit (1900—1934) gezeigt, welche Macht das konfessionelle Vorurteil über das Menschenherz hat, aber auch, wie schnell seine Scheinmacht zusammenschmilzt, wenn ihm die Wahrheit im Verein mit der Gnade gegenübertritt. Sicher würde der Grundsatz „Mehr und bessere Information“ auch in Deutschland die von vielen Vorurteilen vergiftete Atmosphäre reinigen und der Kirche zahlreiche Suchende zuführen helfen.

*Eine neue Filmzeitschrift.* Im Mai erschien im Paulinus-Verlag, Trier, das erste Heft der „Internationalen Film-Revue“ in deutscher Ausgabe, die in Zusammen-

arbeit mit dem „Internationalen Katholischen Filmbüro“ (Brüssel, Schriftleitung: Dr. A. Ruszkowski, Paris) und in Verbindung mit der kirchlichen Filmzentrale in Köln von Dr. A. Funk, Trier, redigiert wird (jährlich 4 Hefte, DM 16.—). Damit hat das katholische Filmschaffen im deutschen Sprachgebiet den Anschluß an ein Organ von internationalem Format gewonnen, der allen, die sich aus höheren Gründen um diese „verkannte Industrie“ (vgl. Vorwort) bemühen, nur erwünscht sein wird. Erzbischof Berning, der Beauftragte der Fuldaer Bischofskonferenz für das Filmwesen, betont in einführenden Worten die Bedeutung des Films als Massenbildungsmittel und die Verantwortung, die sich von da aus für die katholische Arbeit am Film ergibt. Harald Braun, dessen „Nachtwache“ die Rekordzahl von acht Millionen Besuchern angezogen hat, dringt in einem Leitartikel zum Kernproblem vor, um das es dem Christen von seiner Sicht aus über alles Geschäftliche und Künstlerische hinaus geht — der „Frage nach dem Menschen“. Doch zeigt der Inhalt der übrigen Hauptbeiträge, daß neben dem Grundsätzlichen auch die zahlreichen praktischen Fragen des Filmwesens zu ihrem Recht kommen. Eine nach Ländern aufgegliederte Umschau (S. 65—78) beschließt das Heft, das in seiner gepflegten Ausstattung und seinem reichen Bildschmuck die Ansprüche erfüllt, die man an eine internationale Revue zu stellen gewohnt ist. Die Weite der Themenstellung und ihrer Behandlung wird dem Unternehmen auch über katholische Kreise hinaus Beachtung sichern.

*Film in Zahlen.* Das eben genannte Heft der „Internationalen Film-Revue“ gibt in einem eingehenden Bericht „Die Filmproduktion der Welt“ (S. 23—31) Zahlen, aus denen die Bedeutung des Films als weltweites Mittel der Massenbildung erneut sichtbar wird. Hier einige Einzelheiten: In etwa 50 Ländern wurden 1949 etwa 1800 Filme (abendfüllende Spielfilme, Kurzfilmproduktion nicht eingerechnet) gedreht, davon mehr als die Hälfte in den fünf Ländern USA (409), Indien (250), Japan (200), Mexiko (110), Frankreich (103): zusammen 1072. Anschließend kommt Italien (81), England (66), Deutschland (59), Ägypten (57), China (50), Philippinen (50): zusammen 363. Der Rest verteilt sich auf 36 andere Länder.

In der Anzahl der Lichtspieltheater stehen die Vereinigten Staaten mit Abstand an der Spitze (19500), dann folgt Italien (7900), Frankreich (5145), Deutschland (5023), Großbritannien (4767), Spanien (3900) usw. In der „Kinofreudigkeit“ der einzelnen Länder dagegen kommt nach USA (mit 3700 Millionen Besucher) sofort England (1456 Mill.), dann Italien (607 Mill.), Deutschland (520 Mill.), Frankreich (374 Mill.), Spanien (200 Mill.).

Die durchschnittlichen Kosten für einen langen Spielfilm betrugen 1949 in USA etwa 1250000 Dollar im Negativ, in Deutschland etwa 800000 DM, von denen 200000 auf Schauspielergagen und 300000 für Atelier und Bauten verwandt wurden. In den 250 nordamerikanischen Unternehmen arbeiten etwa 35000 Angestellte. 237468905 Dollar wurden dort 1949 in der eigentlichen Produktion an Gehältern ausgezahlt. Nimmt man dazu die zahlreichen Nebenindustrien: Kopier- und Entwicklungslabors, Erzeugungsstätten für Farbfilme, Kameras, Tonfilmprojektoren usw., dann läßt sich ermessen, welche Bedeutung auch wirtschaftlich gesehen der Filmindustrie hier und anderswo zukommt.